Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 36 (1956-1957)
Heft: 3

Artikel: Britische Kulturkolonisation
Autor: Röthlisberger, Marcel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160549

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRITISCHE KULTURKOLONISATION

VON MARCEL RÖTHLISBERGER

Der *British Council* ist die größte Institution zur Verbreitung englischer Kultur in aller Welt. Anlaß zu diesem Bericht bildet der kürzlich erschienene Jahresbericht, welcher die Tätigkeit seit dem Gründungsjahr 1934 zusammenfaßt.

Wenn die Kolonialreiche in unserer Zeit allmählich zerfallen, so entfalten die Großmächte mehr und mehr eine weltweite Kulturkolonisation. Nach dem letzten Krieg sind in jeder deutschen Großstadt ein englisches, amerikanisches, französisches und bisweilen belgisches Haus entstanden, die mit einem regen Programm unentgeltlicher Filmvorführungen, Ausstellungen, Sprachkursen, Vorträgen und Bibliotheken zur Kenntnis ihres Landes beitragen. Die Idee solcher Kulturmissionen ist seit dem Mittelalter lebendig: aus den Handelsniederlassungen der italienischen Seerepubliken im vorderen Orient hat sich mancherorts bis heute eine französische Klosterschule gehalten; in den Hugenottendiasporen entstanden Schulen; englische und französische Kolonisten und christliche Missionen gründeten ihre Lehranstalten im mittleren und fernen Osten; um 1880 unterstützte Deutschland eigene Schulen in Osteuropa, der Quai d'Orsay führte mit den «Oeuvres françaises à l'étranger» die alte Tradition der französischen Institute in Rom, Athen, Kairo und andernorts fort.

Diese Ansätze haben sich zu einer heute gigantischen und nun selbstlosen Kulturpropaganda ausgeweitet, die einen markanten Faktor unserer Welt darstellt. Die USA unterhalten mit einem jährlichen Kostenaufwand von 65 Mio £ 165 kulturelle Zentren in 58 Ländern; die Stimme Amerikas sendet täglich in 46 Sprachen; beides übertrifft die englischen und französischen Kulturwerke bei weitem. Großbritannien bezahlt jedes Jahr an 12 Mio £ für überseeische Kulturmission durch das Außen-, Commonwealth-, Kolonial- und Handelsministerium, den Ferndienst der BBC und den British Council; letzterer erhält eine jährliche Staatssubvention von 3 Mio £ (es sei nur am Rande angemerkt, daß allein die jordanische Armee England jährlich dreimal mehr kostet). Die USA bieten im Jahr 4000 Vollstipendien für Überseestudenten, Frankreich 1200, der British Council an die 250 (plus 150 kurzfristige), die Schweiz so gut wie keines. Den größten Aufschwung hat seit dem Krieg das Stipendienwesen der UNO und der angegliederten internationalen Organisationen genommen.

Die Abneigung des vornehmen Engländers gegen alles, was nach Propaganda riecht, hat die kulturelle Auslandsmission Großbritan-

niens in der Zwischenkriegszeit, gegenüber der aktiven Werbung der Achsenmächte, im vorderen Orient und in Lateinamerika gefährlich ins Hintertreffen gebracht (in den Jahren vor Kriegsausbruch investierte z. B. Italien jährlich mehrere Millionen Pfund in die 62 italienischen Schulen von Ägypten, in seine orientalischen Institute von Rom und Bari, wo arabischen Akademikern ein volles Studium für 2 £ angeboten wurde). Eine Anregung von Lord Curzon und Sir John Tilley zu kultureller Werbetätigkeit wurde 1921 von der Regierung abgelehnt. Aus der britischen Tatlosigkeit ergab sich ein Prestigeverlust, dessen Erkenntnis 1934 zur Gründung des «British Council for relations with other countries» durch Lord Tyrrell führte. Die Subvention von 6000 £ für 1935 wuchs Schritt für Schritt zu den 3,5 Millionen Pfund von heute an. Die Aktivität konzentrierte sich zunächst um das Mittelmeer und gilt in erster Linie dem Englischunterricht — und damit der Vermittlung englischer Kultur im weiteren Sinn — sowie der Heranbildung ausländischer Englischlehrer. Der initiativen Wirksamkeit von Lord Lloyd bis 1941 verdankt der Council seinen Aufstieg. Während des Krieges wurde das Werk im Bereich des Commonwealth und in neutralen Ländern ununterbrochen weitergeführt. Die Betreuung der Heimkehrer und alliierter, in England stationierter Streitkräfte in kultureller Hinsicht bildeten eine große temporäre Aufgabe, die mit beweglicher Anpassungsfähigkeit gelöst wurde. Die Arbeit des Councils verteilt sich heute einerseits auf die überseeischen Vertretungen in 62 Ländern (Commonwealth und Kolonien eingeschlossen), deren einige einen beträchtlichen Stab haben, anderseits auf die Betreuung der fremden Besucher und Studenten in den 15 über England verstreuten Ämtern.

Der Council steht unter dem Patronat der Königin, lebt von Staatskrediten, ist aber unabhängig verwaltet (9 Mitglieder des dreißigköpfigen Exekutivrates vertreten die Regierung). Präsident ist General Sir Robert Adams, Vorsteher Sir David Kelley (vormals Botschafter in Moskau und Gesandter in Bern). Der Stab umfaßt 2650 Personen. Der Council gliedert sich nach den vielfältigen Tätigkeitsbereichen, deren jeder unter einem «advisory committee» von hervorragendsten Fachleuten steht: Sir Adrian Boult präsidiert den Musikrat, der Direktor der Nationalgalerie den Kunstrat usw. Diese Räte betreffen Publikationswesen, Drama, Englischstudien, Kunst, Musik, Recht, Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Universitäten u. a. Der Aufbau der Verwaltung umfaßt die Abteilungen Übersee, England, Kunst und Wissenschaften, Erziehung, Vertretungen, Information usw. Die Hälfte der Ausgaben gilt den Auslandsvertretungen (wovon die Kolonien 25%, Europa 30%, der Mittlere Osten 20% erhalten), ein Viertel den Stipendiaten, ein Achtel der Direktion.

Eine der äußerlich erfolgreichsten Tätigkeiten übt das Studentenwohlfahrtsamt in London aus, dessen reiche Veranstaltungen allen fremden Studenten zugänglich sind; viele der rund 5000 Schweizer Mädchen, die jährlich im Haushalt oder als Sekretärinnen in England arbeiten, benutzen das zentral gelegene, gut eingerichtete Studentenhaus in London oder andere Klubzentren des Councils, nehmen an Englisch-, Literatur- und weiteren Kursen teil. Von den 25 000 fremden Studenten in England folgen jährlich gegen 5000 den etwa 500 Führungen durch Fabriken aller Art, Geschäfte, Museen, Börse, Münzanstalt usw.; 700 machen vorzügliche dreitägige Wochenendkurse in vielen englischen Städten mit; etwa 1800 schließen sich den 60 einwöchigen Ferienkursen im ganzen Land herum an. Allwöchentliche Parties mit einem erlesenen englischen Publikum und die Vermittlung zahlreicher Privateinladungen bilden für den Besucher die wertvollste Hilfe zum Kontakt mit kultivierten Engländern. Die großzügige Betreuung der Studenten beginnt gleich mit einem Abholungsdienst bei der Ankunft in England; gegen 4000 Studenten pro Jahr werden auf diese Weise empfangen und durch einen ausgezeichneten Wohnungsdienst beraten (die Hälfte kommt aus Europa, ein Viertel aus dem Commonwealth); Leute aus fernen Gegenden werden durch praktische Kurse in das Stadtleben eingeführt. Der Council unterhält ferner eigene Studentenhäuser mit einem Jahresaufwand von 150 000 £. Für jeden der Stipendiaten — meistens Akademiker — legt der Council neben den Reisespesen 500 £ im Jahr aus. Der Berichterstatter, der die Ehre hat, einer der beiden Schweizer Gäste zu sein, kann der musterhaften Organisation, die einem alle erdenkliche Hilfe zur Verfügung stellt, nur das höchste Lob zollen; alle Türen sind zur Erleichterung der Studien geöffnet, man genießt den Vorzug der internationalsten Gesellschaft, wird mit zahlreichen Einladungen versehen usw.

Der Council organisiert außerdem auch die Studienaufenthalte namhafter fremder Spezialisten, wie z. B. des Gouverneurs von Bagdad, des Rektors der Universität Ankara, eines Oberrichters aus Mexiko, des Dirigenten von Radio Belgrad usw. Der finanzielle Aufwand hierfür beträgt im Jahr 120 000 £. Ein besonderes Komitee hat den Austausch mehrerer Delegationen mit der Sowjetunion bewerkstelligt; diesen Winter gastierte die beste englische Shakespearetruppe in Moskau.

Daneben wird die englische Kultur durch Gastvorlesungen britischer Gelehrter im Ausland vermittelt. Der Council subsidiert ein Dutzend Professuren für englische Literatur und Sprache und vermittelt jährlich an die hundert Gastvorlesungen aller Art an fremden Universitäten.

In einem so kulturgesättigten Land wie der Schweiz ist die Tä-

tigkeit des Council-Vertreters in Zürich naturgemäß weniger grundlegend, tritt aber um so deutlicher in den oftmals zirkulierenden Ausstellungen englischer Kunst zutage, deren unser Land in den letzten Jahren mehr als zehn erhalten hat. Der Council in London besitzt selbst eine umfangreiche Sammlung moderner Kunst, verbunden mit der in England besten Dokumentationsstelle über dieses Gebiet. In Genf und Zürich war kürzlich die vom Council organisierte Schau englischer Aquarelle zu sehen, in Zürich in den letzten Jahren Ben Nicholson, Southerland, englisches Kunstgewerbe, etwas früher Blake, in Basel Moore, in Bern Moore und die Ausstellung der Tate Gallery. Die Organisation von Theater- und Konzerttourneen, von Buch- und didaktischen Ausstellungen in aller Welt ist ein weiteres Anliegen des Councils. Letztes Jahre wurden 50 Buchausstellungen in fremden Ländern veranstaltet und 82 000 Bücher plus Zeitschriften in die 90 überseeischen Bibliotheken des Councils versandt. 1500 Filme und 6000 Schallplatten wurden verteilt, 10 000 Bücher zur Besprechung ins Ausland ausgegeben. Der finanzielle Anteil in der Verbreitung all dieses Materials beläuft sich für die Dominions, die Kolonien und Europa auf je einen Viertel.

Ein riesiger Publikationsdienst versieht die Welt mit ausgezeichneten, billigen Handbüchern in manchen Sprachen über ungefähr alle Gebiete Englands, seiner Kunst, Wissenschaft, Institutionen usw. (100 000 £ pro Jahr).

Für viele zivilisatorisch noch entwicklungsbedürftige Gebiete der Welt ist das umfassende Werk des British Council von elementarer Bedeutung — ein Werk der kulturellen Verpflichtung Englands gegenüber seinem Reich und der Welt. Es äußert sich in besonders eindrücklicher Art und Weise, weil es in die eine Institution des Councils zusammengefaßt ist. Die Schweiz hat keine entsprechende weltweite Mission zu erfüllen. Eine zentrale Organisation zur Verbreitung unserer Kultur im Ausland, ein nennenswertes Stipendienwesen bestehen nicht. Einzig die vom Bund subventionierte Stiftung Pro Helvetia hält — in sehr bescheidenem Rahmen — eine dem Council vergleichbare Stellung; die Neue Helvetische Gesellschaft, die Swiss-American Society, Privatunternehmungen usw. tragen, jede für sich, zu dieser Aufgabe bei. Der Tourismus und die vielen fremden Studenten besonders an der ETH, zwei Faktoren, die in England weitgehend fehlen, werben auf direkte Weise für unser Land.